Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1885 XI Jahrgang N°. 31 1 August

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich. Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — *Einzelne Nummern 25 Cts.*

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für **Luzern**: Prell's Buchhandlung; für **Bern**: Dalp'sche Buchhandlung; für **Mailand** und **ganz Italien**: J. J. Frey in Mailand.

Sic transit gloria mundi!

Ruh' aus von den Strapazen nach zehn durst'gen Tagen,
Mein theures Kirchfeld, stets durchbummelt und zerstampft.
Olympische Arena, du hast viel ertragen,
Nun gleichst du einem Leichenfelde, ruhe sanft!
Nun mag der Name Kirchfeld wieder für dich passen,
Ein Friedhof bist du worden nach dem heißen Kampf.
Burgunder und Champagner! Ihr habt ausgeblutet!
Wie liegt ihr, Flaschen, tausendweis als Leichen hier!
Es ward der Schweizergurgel gar viel zugemuthet;
Man kam und sah und siegte über — Wein und Bier!
Lebt wohl, ihr ungehalt'nen und gehalt'nen Reden
Von Freiheit, Vaterland, Logis und Licht und Kost;
Von République universelle, so hübsch für Jeden;
Von Alkohol, von Anarchisten und von Most.
Verklungen sind die Worte meist sammt ihren Gründen,
Allwie man hemmen könnt' der bösen Krisis Lauf:
Man sprach getrost: Wenn die Dolores einmal schwinden,
So hören sicherlich die Schmerzen plötzlich auf.
Die schönen Reden und Toaste sind verklungen
Mit ihrem patriotisch warmen Trösterton.
Die kranke Zeit wird restaurirt, bald ist's errungen,
Hieß es, da lief ich in die Restauration.
Lebt wohl, verstummte schweizerische „Blech"musiken,
Ihr klingt mir noch im Ohr wie: Lieber Augustin...!
Sobald ich's wage, in mein Portemonnaie zu blicken,
Erschau' ich einen Horror vacui darin!
Was ich am Schmerzlichsten jetzt auf dem Platz vermisse,
Ist kein gewicht'ger Gegner, nicht der schwere Stier,
Nicht Carouffel, nicht donnernde Kanonenschüsse,
Nicht Stutzerknattern, nein — es ist das Hofbräubier.
Leb wohl, du Hüttenplatz, wo man die Nacht durchbechert,
Auf Wiedersehn, ihr Flaschen, ach wie seid ihr hohl!
Lieb „Vaterland", so oft gefehlt, so oft durchlöchert,
Ihr Kehr- und andere Scheiben lebet herzlich wohl!
Und wo die Gaffer pflegten weidlich sich zu sonnen
Mit Tantalus-Gelüst, leb' Gabentempel wohl!
Ach hätt' Herr Frick das Herren-Korset doch gewonnen!
Wie gut stünd' es der schlanksten Palm' von Mutzopol!
Leb, schönes Kirchfeld, wohl, dich muß man anders taufen,
Dein Boden ist nun hartgetreten her und hin;
Bald wird man in die Vorstadt flott hinüberlaufen —
Ich taufe dich für alle Zukunft heut' — Brooklyn.